

Erfahrungsbericht zum Aufenthalt im Ausland – Erasmus+ Studium

Name der Verfasser*in	
Studiengang, Fakultät, Fachsemester	Bibliotheks- und Informationsmanagement
E-Mail-Adresse	
Land & Gasthochschule	Norwegen, Høgskolen i Oslo og Akershus
Zeitraum Aufenthalt (inklusive Jahresangabe)	Wintersemester 2021/22

Wo fange ich an?

Wenn du mit dem Gedanken spielst, ein Auslandssemester zu machen, hast du bestimmt viele offene Fragen und weißt gar nicht so richtig, wo du überhaupt anfangen sollst.

Ich habe im Wintersemester 2021/2022 ein halbes Jahr an der Metropolitan University of Oslo, in Norwegen, studiert. An der HAW studiere ich Bibliotheks- und Informationsmanagement, an der OsloMet hieß mein Studiengang Archivistics, Library and Information Science. Im folgenden Erfahrungsbericht werde ich versuchen einige deiner Fragen zu klären und dir vielleicht dabei helfen, den Rest Mut zusammen zu kratzen, den es braucht, um ein Auslandssemester zu beginnen.

Wenn du noch nicht weißt, wie du ein Auslandssemester organisiert bekommst, würde ich dir empfehlen, eine Sprechstunde im International Office der HAW Hamburg wahrzunehmen. Dort wissen alle ziemlich gut Bescheid und du kannst Sie mit all deinen Fragen bombardieren, die du hast. Von denen bekommst du dann auch gesagt, wie die ersten und zweiten Schritte zu deinem Weg ins Ausland aussehen.

Auch auf der Webseite der HAW unter *International* findest du eine Menge Antworten zu deinen Fragen.

Mit der Organisation und der Bewerbung solltest du etwa ein Jahr, also zwei Semester im Voraus, beginnen.

Wo komme ich unter?

Herzlichen Glückwunsch! Deine Bewerbung wurde sowohl von deiner Heiminstitution als auch von deiner Gasthochschule angenommen. Vielleicht hast du auch noch das Glück und deine Gasthochschule stellt dir einen Platz im Studierendenwohnheim. Das ist prima! Sollte das nicht der Fall sein, so wie bei mir, gibt es dennoch zahllose weitere Möglichkeiten eine Unterkunft zu finden. Wohnungslos wirst du dein Auslandssemester jedenfalls nicht bestreiten müssen! Es kann schon schwierig genug sein, auf dem deutschen Wohnungsmarkt, gerade in Hamburg, eine gute, bezahlbare Wohnung zu finden. Und dann auch noch in einem fremden Land, womöglich auf einer fremden Sprache? Das kann angsteinflößend sein. Doch du bringst einen großen Vorteil mit dir mit. Neben dir, werden hunderte, wenn nicht tausende andere Studierende aus dem Ausland in dein

Gastland kommen und genau dasselbe Problem, zur selben Zeit, haben. Also warum nicht gemeinsam eine Wohnung suchen und eine WG gründen? Hierfür lohnt es sich Facebook herunterzuladen. Die Gruppen auf Facebook für ERASMUS-Studierende aus deiner Gaststadt oder von deiner Gasthochschule sind die ersten Anlaufstellen, für Menschen die nach einem WG-Zimmer oder Mitbewohner*innen suchen. So habe auch ich am Ende meine Mitbewohner*innen kennengelernt, mit denen ich mir ein Airbnb gemietet habe.

Wenn du gerne in ein Studierendenwohnheim ziehen, oder alleine auf die Suche nach einer Wohnung gehen möchtest, frage die Koordinator*innen deiner Gasthochschule nach lokalen Tipps oder Hilfe bei der Suche. Bei der Wohnheimsuche ist es besonders wichtig, sich frühzeitig zu bewerben. Das geht auch, bevor du deine ERASMUS-Zusage überhaupt schon hast. Einen Platz im Wohnheim kannst du meistens auch kurzfristig noch absagen, möglicherweise musst du aber eine Gebühr zahlen.

Wie finanziere ich mein Auslandssemester?

Ins Ausland zu gehen, kann teuer sein. Besonders wenn du nicht nur studieren, sondern auch das Land kennenlernen möchtest. ERASMUS-Studierende bekommen, mit der Zusage zum Hochschulplatz auch das ERASMUS-Stipendium zugesichert. Einzige Voraussetzung: Vollständiges absolvieren des Auslandssemesters und natürlich das Bestehen der Prüfungen vor Ort. Da Norwegen ein sehr teures Land ist, habe ich den Höchstsatz von 450€ im Monat durch mein Stipendium bekommen. Das reicht aber leider nicht um alle deine Kosten im Ausland decken zu können. Ich habe allein 675€ monatlich für die Miete gezahlt. Dazu kamen dann noch Lebensmittelkosten und die Freizeitgestaltung. Und besonders die skandinavischen Länder sind teuer. Wenn du so wie ich vor hast nach Oslo zu gehen, kann ich dir empfehlen, deinen Wocheneinkauf an Obst und Gemüse in der Einkaufsstraße von Grønland zu erledigen. Dies ist dort ein Viertel bis die Hälfte günstiger als in normalen Supermärkten.

Um mein Taschengeld aufzubessern habe ich zusätzlich als Babysitterin gearbeitet. Das solltest du dir definitiv auch überlegen, wenn du zusätzliches Geld gebrauchen kannst. Falls auf Kinder aufpassen nichts für dich ist, werden ebenso viel Kellner*innen oder Barkeeper*innen gesucht. Die Preise in Skandinavien sind hoch, aber die Gehälter auch. Als Babysitterin habe ich 14€ die Stunde verdient, als Kellner*in kannst du mit noch mehr rechnen.

Aber auch all das zusammen, wird dir dein Auslandssemester, zumindest in Norwegen, nicht finanzieren. Daher solltest du vor dem Beginn etwas zur Seite legen und sparsam sein.

Ist studieren auf Englisch schwierig?

Um beim Erasmus-Programm teilnehmen zu können, brauchst du ein offizielles Zertifikat über deine Sprachkenntnisse in der Unterrichtssprache. Ich habe das über den DAAD gemacht. Den *Deutschen Akademischen Austauschdienst*. Dieser hat Vertreter*innen an der Universität Hamburg bei denen du deine schriftliche sowie mündliche Prüfung ablegen kannst. Danach bekommst du direkt das Ergebnis deines Sprachniveaus. Für das Zertifikat an der Uni Hamburg musste ich damals 50€ bezahlen, was das günstigste Angebot war, welches ich finden konnte.

Falls du dir Sorgen machst, ob deine Englischkenntnisse ausreichend sind, um im Ausland zu bestehen, kann ich dich beruhigen. Sobald du dein Auslandssemester antrittst, wirst du umgeben sein von Menschen, die in derselben Situation sind, wie du. Mal fehlen die Worte und mal versteht man die Aussprache nicht, weil der Akzent deines Gegenübers so stark ist. Das wird dir täglich passieren und schon nach ein paar wenigen Wochen, denkst du gar nicht mehr darüber nach, in welcher Sprache du sprichst.

Nicht zu vergessen ist auch, dass die Quote von deutschsprachigen Studierenden, besonders in den skandinavischen Ländern sehr hoch ist. Wenn du also mal Probleme hast, dich zu verständigen, wirst du mindestens fünf Deutsche kennen, die dir auf die Sprünge helfen können.

Für das Sprechen und Verstehen im Unterricht selbst, gilt dasselbe. Auch an der Uni wirst du überwiegend Menschen treffen, Kommiliton*innen und Professor*innen, deren Muttersprache nicht Englisch ist. Wortfindungsprobleme werden im Plenum gelöst und alle sind am Ende des Tages schlauer.

Bei Abschlussarbeiten habe ich die Erfahrung gemacht, dass der Inhalt mehr zählt als die Wortgewandtheit. Und sollten dir doch mal Fachbegriffe fehlen oder schönere Umschreibungen, kannst du einzelne Phrasen auch immer noch nachschauen.

Studieren auf Englisch ist also nicht schwierig. Die Basics hat jede*r von uns in der Schule gelernt und alles weitere kommt mir der Gewohnheit im Auslandssemester dazu.

Wie gestalte ich mir meine Freizeit?

Während eines Auslandssemesters sollst du studieren, aber auch dein Gastland kennenlernen. Schon nach wenigen Wochen wirst du in einem Netzwerk von unternehmungswütigen Studierenden stehen. Die Freizeit zu gestalten, wird dir daher höchstwahrscheinlich einfach fallen. Ich bin mehr oder weniger ohne jegliche Erwartungen und Plänen, was ich in Norwegen machen möchte, nach Oslo gekommen. Doch das war gar nicht schlimm. So war ich für alle Ideen, die andere hatten, offen. Es wird immer irgendjemanden geben, der*die unbedingt übers Wochenende diese eine Stadt an der Westküste sehen will und dafür noch Mitstreitende sucht. Wenn du offen für neue Kontakte bist und du Facebook- oder WhatsApp Gruppen beitretest, wirst du ohne Schwierigkeiten, Menschen finden, mit denen du Dinge unternehmen kannst. Um die Freizeit in Norwegen möglichst kostengünstig zu gestalten, möchte ich dir noch ein paar Tipps mitgeben. Die Norweger*innen sind sehr naturverbunden. Daher gibt es die Organisation *BUA*, die in ganz Norwegen Geschäfte verteilt hat. Dort kannst du dir, als studierende Person, alle möglichen Gadgets, die du für Unternehmungen brauchst, kostenlos ausleihen. Von Basketbällen, über Angeln (welches übrigens in Norwegen von jedem ausgeübt werden darf), bis hin zu Snowboards, Zelten und Isomatten, findest du dort alles, in nahezu neuwertiger Qualität. Auch Flug- und Bahntickets sind im Vergleich zu Deutschland günstig. Für eine 6-stündige Strecke von Oslo nach Bergen zahlst du etwa 35€. Beim Party machen und Alkohol trinken, solltest du hingegen eher auf die Bremse drücken. Das günstigste Dosenbier im Supermarkt kostet 3,50€ und im Club zahlst du für einen halben Liter mindestens 7€. Cocktails und andere alkoholische Getränke fangen bei etwa 12€ an.

Wie ist die OsloMet als Gastuniversität und wie ist der Studiengang Archivistics, Library and Information Science?

Das Erste was mir aufgefallen ist, als ich an der OsloMet angefangen habe zu studieren, war, dass meine Dozent*innen maximal bis zum nächsten Tag gebraucht haben, um auf Emails zu antworten. Das hat mich freudig überrascht, da das an manch anderen Universitäten, schon mal länger dauern kann. Generell ist die OsloMet sehr gut vernetzt und bestens elektronisch ausgestattet. Einmal wollte ich ein Buch aus der Bibliothek ausleihen. Da wies mich die Bibliothekarin darauf hin, dass dieses Buch auch als eBook vorhanden ist, und ich nicht die haptische Version nutzen müsse. Das zeigt sehr gut, dass beinahe alles digital stattfindet und funktioniert. Meine Kurse fanden zwar in Präsenz statt, es wurde aber auch immer nebenher ein Zoommeeting geschaltet, für Studierende, die nicht zum Campus kommen konnten. Das hat sehr gut funktioniert und ist eine Sache, über die ich mich auch an deutschen Universitäten freuen würde. In meinem Studiengang konnte ich, als Auslandsstudierende, nur an zwei Kursen teilnehmen. Zwar hätte ich gerne noch einen dritten oder sogar vierten Kurs gemacht, die Vorlesungen, die ich hatte, waren aber immer sehr gut und interessant. Meine Kurse hießen *Web Development* und *Universal Design*. In *Web Development* haben wir eine eigene Webseite mit Wordpress designet und gelernt, wie man Webseiten an Nutzer*innen testet. *Universal Design* hat mir am besten gefallen, da wir dort behandelt haben, wie man Bibliotheken und Archive für verschiedene Nutzer*innengruppen besser zugänglich machen kann. Ziel ist es eine Bibliothek zu kreieren, die für alle Menschen, gleich zugänglich und nutzbar ist. Über *Universal Design* werde ich in meinem nächsten Semester nun auch meine Bachelorarbeit schreiben.

Was bringt mir ein Auslandssemester?

Ein Auslandssemester bringt dir viele neue Erfahrungen. Du lernst besser zu kommunizieren und dich selbst besser zu organisieren. Generell wirst du deutlich selbstständiger nach Deutschland zurückkehren.

Bei einem Auslandssemester wirst du, wenn du das möchtest, tagtäglich mit neuen Menschen, aus der ganzen Welt, konfrontiert. Dadurch lernst du andere Interessen kennen, andere Musik und andere Lieblingsessen.

Du wirst dich weiter entwickeln, erlebst neue Dinge und kommst auf neue Ideen. Und ehe du dich versiehst, ist dein Semester im Ausland zu Ende. Du bist zurück in Hamburg und alles wirkt wahnsinnig klein, weil du an deinem Auslandssemester so sehr gewachsen bist. Und das ist eine wundervolle Erfahrung, die ich dir nur ans Herz legen kann.



Während einer Camping-Tour in dem Norden Oslos.



Über ein langes Wochenende bin ich mit dem Zug nach Bergen gefahren. Das Wetter war zwar nicht so gut, die Stadt dafür umso schöner!



Mit einer geliehenen Angel und Blinkern von BUA haben wir am Oslofjord einige Male geangelt. Eine Makrele konnten wir fangen.